

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Der westdeutsche Außenhandel seit 1950

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1954) : Der westdeutsche Außenhandel seit 1950, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 34, Iss. 3, pp. 167-168

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131870>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel seit 1950

I. Gesamtentwicklung und Preisbewegung

Der westdeutsche Außenhandel hat in den letzten vier Jahren eine außergewöhnliche Ausdehnung erfahren. Der Umsatz lag 1953 mit 34,5 Mrd. DM fast 75% über dem des Jahres 1950, und da die Ausfuhr wesentlich stärker als die Einfuhr gestiegen ist, hat sich in dieser Zeit ein anfangs bestehender Ein-

Tab. 1 Westdeutscher Außenhandel 1950 — 1953

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Umsatz	Saldo
Werte in Mrd. DM				
1950	11,4	8,4	19,8	- 3,0
1951	14,7	14,6	29,3	- 0,1
1952	16,2	16,9	33,1	+ 0,7
1953	16,0	18,5	34,5	+ 2,5
Volumen ¹⁾ in Mrd. DM				
1950	11,4	8,4	19,8	- 3,0
1951	11,6	12,0	23,6	+ 0,4
1952	13,4	12,9	26,3	- 0,5
1953	15,2	15,1	30,3	- 0,1

¹⁾ Unter Zugrundelegung der Preise von 1950.

fuhrüberschuß in Höhe von 3 Mrd. DM in einen Ausfuhrüberschuß von 2,5 Mrd. DM verwandelt.

Allerdings beruht diese günstige Saldenentwicklung durchaus nicht allein auf der Zunahme des Handelsvolumens, sie geht vielmehr wesentlich auch auf die Bewegung der Außenhandelspreise zurück. Berechnet man die Gesamteinfuhr- und Ausfuhrwerte nicht auf Grund der jeweils tatsächlich gezahlten Preise, sondern Jahr für Jahr immer wieder nach den Preisen, die im Jahresdurchschnitt 1950 für jede einzelne Warenposition gegolten haben, so ergibt sich für die Einfuhr 1953 eine Gesamtsumme oder ein Volumen von 15,2 Mrd. DM, statt der Wertsumme von 16,0 Mrd. DM bei den tatsächlich gezahlten Preisen; für die Ausfuhr entsprechend das Volumen von 15,1 Mrd. DM statt des wirklichen Wertes von 18,5 Mrd. DM. Tabelle 1 zeigt nun, daß die wirklichen Wertzahlen höher liegen als die zu Preisen von 1950 errechneten Volumina. Daher muß zwischen 1950 und 1953 im Durchschnitt aller gehandelten Waren eine Preissteigerung stattgefunden haben. Diese läßt sich aus den Angaben der Tabelle 1 auch ohne weiteres errechnen: sie betrug in der Einfuhr 5,3%, bei der Ausfuhr sogar 22,5%.

Die Preisänderungen zwischen 1950 und 1953 sind demnach auf der Einfuhrseite größtmäßig ganz andere gewesen als auf der Ausfuhrseite (Tab. 2). Die große Bedeutung, die

Tab. 2 Index der durchschnittlichen Ein- und Ausführpreise (1950 = 100)

Position	1951	1952	1953
Einfuhr	127,0	120,9	105,6
Ausfuhr	121,7	130,9	122,7
Austauschrelation ¹⁾	96	108	116

¹⁾ Verhältnis der Indices der Ausfuhr- zu den Einfuhrpreisen.

dieser Unterschiedlichkeit zukommt, erweist schon ein Blick auf die in Tab. 1 aufgezeigte Handelsbilanzentwicklung. Dabei zeigt sich nämlich, daß von dem beträchtlichen Ausfuhrüberschuß von 2,5 Mrd. DM im Jahre 1953 keine Rede mehr wäre, wenn die 1950er Durchschnittspreise von Ein- und Ausfuhr auch noch 1953 gegolten hätten. Zwar wäre auch dann das damalige große Handelsbilanzdefizit von 3 Mrd. DM verschwunden gewesen, aber es wäre doch nur gerade knapp ein Ausgleich erfolgt. Die 1953 tatsächlich erzielte Aktivität der Handelsbilanz ist also in hohem Maße auch preisbedingt.

Die Unterschiedlichkeit der Preisveränderungen auf der Einfuhr- und der Ausfuhrseite ist von höchster realer Bedeutung für den tatsächlichen Ablauf des Außenhandels. Die oben durchgeführte hypothetische Betrachtung der Handelsbilanzentwicklung bei gleichbleibenden Durchschnittspreisen unterstellt, daß sich der Handel in seiner waren- und mengenmäßigen Zusammensetzung unter dieser preislichen Voraussetzung gerade so entwickelt hätte, wie er es unter Herrschaft der in Wirklichkeit variablen Preise getan hat, eine natürlich ganz unzutreffende Annahme. Auf den ersten Blick bedeutet es offenbar einen Nachteil, wenn die Preise für importierte Waren stärker steigen als die der dafür in Zahlung gegebenen eigenen Exportgüter, eine Lage, die von 1950 auf 1951 unter Einwirkung des Koreabooms im deutschen Außenhandel bestand (Tab. 2). Es hängt jedoch alles davon ab, ob eine solche „Ungunst“ der Austauschrelation zu einer Einschränkung der Importe — eben wegen der zu hohen Preise — führt oder aber bei gleichbleibenden oder sogar wachsenden Importen zu einer Steigerung der Ausfuhr, die doch notwendig wird, wenn eine verteuerte Einfuhr mit preislich zurückgebliebenen Waren bezahlt werden muß.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschiffahrt

Die Hamburg Chicago Linie (A. Kirsten-Sartori & Berger) gibt bekannt, daß in diesem Jahr die Abfahrten ihrer Schiffe nach den Großen Seen in Fahrplangemeinschaft mit der von der Hapag, dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburger Reederei Ahrenkiel & Bene aufgenommen werden.

(*)

Einen regelmäßigen monatlichen Dienst Triest — Alexandrien über Venedig — Beirut will die Alexandria Navigation Co., Alexandrien, eröffnen. (Internat. Transportzeitschrift, 29. 1. 54)

Vier Reedereien wollen eine Schiffsfahrtslinie USA. — Ostküstehäfen — Pakistan/Indien über die USA.-Golfhäfen, das Rote Meer und den Persischen Golf einrichten. Es sind die deutsche Reederei Fisser & v. Doornum, die britische Watts Watts Line, London, und die beiden ägyptischen Reedereien Alexandria Navigation Co. und die Société Mirs de Navigation Maritime, Alexandrien.

(*)

Die Three Bays Line will einen regelmäßigen Frachtdienst Miami — Karibisches Meer einrichten. Angelaufen werden wöchentlich St. Thomas, Aruba, Curaçao, La Guaira, Baranquilla, Panama, bei Bedarf auch andere Häfen.

(Shipping Digest, 11. 1. 54)

Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft Eggert & Am-sinck hat ihren Verkehr nach Südamerika in zwei Dienste aufgeteilt: 1. In einen 14-täglichen Hauptdienst mit Abfahrten nach Mittelbrasilien und dem La Plata (Amsterdam — Hamburg — Bremen — Rio Santos — Montevideo — Buenos Aires) und 2. in einen vierwöchentlichen Liniendienst nach Mittel- und Südbrasilien (Recife — Salvador — Vitoria — Rio Santos — San Francisco do Sul — Florianopolis — Rio Grande und Porto Alegre).

(*)

Die South American Saint Line hat jetzt auch einen direkten monatlichen Dienst Bremen — Buenos Aires über Rio — Santos und Montevideo aufgenommen.

(Verkehr, Wien, 26. 12. 53)

Die Ausdehnung ihres Dienstes USA. — Atlantik-Häfen — Indien gibt die ägyptische Khedivial Mail Line bekannt. Danach bedienen die kombinierten Fracht- und Passagierschiffe der Gesellschaft alle 6 Wochen ab Philadelphia und New York über Marseille — Genua — Neapel auch vom 2. 2. 1954 an Karatschi und Bombay.

(Internat. Transportzeitschrift, 8. 1. 54)

Chronik / Verkehr

Im Hapag/Nordlloyd-Gemeinschaftsdienst nach Ostasien wird jetzt auch zum erstenmal wieder Formosa direkt angelaufen (ausgehend).

(*)

Die Eröffnung eines Dienstes Antwerpen — Schanghai über Colombo — Singapur — Hongkong mit Schiffen der Great Southern Steamship Co., Hongkong, hat die Continental Lines S. A., Antwerpen, angekündigt. Bei Bedarf werden auch Whampoa und Taku-Barre bedient. 1. Abfahrt Mitte Juni 1954.

(Chronique des Transports, 5. 1. 54)

Der Gemeinschaftsdienst Antwerpen — Papeete (Tahiti) über New York, den die United States Lines in Gemeinschaft mit der American Pioneer Line betreiben, ist jetzt auf monatliche Abfahrten umgestellt worden.

(Fairplay, 11. 2. 54)

Einen zweiten monatlichen Dienst „Rund um die Welt“ will die Isbrandtsen Co., New York, in Gemeinschaft mit der japanischen Reederei Nitto Shosen Kisen Kaisha einrichten.

(Chronique des Transports, 20. 1. 54)

Luftverkehr

Die am 5. 10. 53 von der Sabena eingerichtete Hubschrauberstrecke Brüssel — Bonn über Köln wird jetzt zweimal täglich befliegen. Außerdem beabsichtigt die Gesellschaft, eine weitere Hubschrauberlinie Brüssel — Ruhrgebiet (wahrscheinlich Krefeld — Essen) zu eröffnen.

(*)

Eine Fluglinie Manchester — Kopenhagen über Newcastle on Tyne — Hamburg will die britische Luftfahrtgesellschaft Hunting-Clan Air Transport ab 9. 4. 54 zweimal wöchentlich betreiben.

(Verkehr, Wien, 30. 1. 54)

Die Trans World Airlines werden am 1. 4. 54 auf der Strecke New York — Madrid den Touristenverkehr einführen.

(Shipping Digest [Airshipping], 11. 1. 54)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Durch Gesetz soll die Bank deutscher Länder ermächtigt werden, der Bundesrepublik einen Kreditplafonds von 1,5 Mrd. DM bereitzustellen, damit der Bund gewissen Verpflichtungen gegenüber dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank nachkommen kann.

(*)

Das Bundeskabinett hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau dem Bundeswirtschaftsministerium unterstellt.

(*)

Frankreich

Die direkte Amerikahilfe für Frankreich und Indochina wird sich im Kalenderjahre 1954 auf 1 Mrd. \$ belaufen. Fast der gesamte Betrag wird an den französischen Währungsstabilisierungsfonds gehen, der außerdem noch etwa 400 Mill. \$ aus amerikanischen Off-Shore-Aufträgen erhalten wird.

(Financial Times, 23. 2. 54)

Was geschieht, hängt offenbar von der volks- und weltwirtschaftlichen Gesamtsituation ab. Die Bundesrepublik erhöhte 1951 ihre Einfuhr auch volumemäßig, wenn auch nur von 11,4 auf 11,6 Mrd. DM, also um 2%. Die Ausfuhr dagegen verzeichnete gleichzeitig eine Volumensteigerung von 8,4 Mrd. auf 12 Mrd. DM, also um 43%. Schon damals war daher das hohe Handelsbilanzdefizit von 1950 praktisch verschwunden; die „ungünstige“ Austauschrelation hatte also keineswegs den Außenhandelsumsatz beeinträchtigt.

Nach 1951 waren die Einfuhrpreise rückläufig, wenn sie auch im letzten Jahr den Stand von 1950 noch nicht wieder ganz erreicht hatten. Die deutschen Ausfuhrpreise stiegen dagegen noch weiter und zeigen einen Rückgang erst von 1952 auf 1953. Dennoch hat sich die Austauschrelation auch in diesem Jahre weiter zugunsten Westdeutschlands entwickelt (Tab. 2).

Im einzelnen ist die Preisbewegung in den verschiedenen Warenkategorien recht unterschiedlich gewesen. Betrachtet man zunächst die Einfuhr (Tabelle 3), so zeichnet sich im Jahre 1951 im Gefolge des Ausbruchs der Feindseligkeiten in Korea ein Höchststand ab. Von 1950 auf 1951 stiegen die durchschnittlichen Einfuhrpreise um nicht weniger als 27%, die Preise der importierten Rohstoffe um 47%, der Halbwaren um 43%.

Tab. 3 Preisbewegung bei den Warenkategorien der Einfuhr (1950 = 100)

Warenkategorie	1951	1952	1953
Einfuhr insgesamt	127	121	106
Ernährungswirtsch. Stoffe	112	110	100
davon:			
Tier. Nahrungsmittel	112	105	96
Pflanzl. Nahrungsmittel	113	112	99
Genußmittel	107	110	108
Rohstoffe	147	138	115
Halbwaren	143	129	106
Fertige Waren	115	108	101

Nahrungsmittel und Fertigwaren wiesen demgegenüber nur Preissteigerungen um 12 bzw. 15% auf. Seit 1951 sind die Einfuhrpreise, abgesehen von den Genußmitteln, ständig rückläufig gewesen. 1953 überstieg das Niveau der Durchschnittspreise der Gesamteinfuhr das des Jahres 1950 nur noch um 6%. Die Nahrungsmittelimporte hielten sich preislich wieder auf dem Stande des Vergleichsjahres, die Fertigwarenpreise waren kaum gestiegen, und nur die Preisniveaus der Roh- und Halbstoffe, die auch 1951 die stärksten Erhöhungen erfahren hatten, lagen mit 15 bzw. 6% noch merklich über denen des Jahres 1950. Diese Bewegung geht bei Rohstoffen auf die Preisentwicklung von Energierohstoffen, Eisen, Holz, chemischen Rohstoffen sowie Steinen und Erden zurück. Auf diese Produkte entfielen 1950

26,8%, 1953 aber 47,5% der Rohstoffeinfuhr (darauf wird in der Warenanalyse des nächsten Heftes noch eingegangen werden), und gleichzeitig ergab sich hier im Durchschnitt eine Preiserhöhung um 35%, während die restlichen Rohstoffe bei entsprechend verminderten Einfuhranteilen eine Preissenkung um 6% erfuhren. Bei den Halbwaren wuchs der Anteil von Schnittholz, Koks, Kraftstoffen und Schmierölen, Roheisen, Schrott und Eisenhalbzeug, mineralischen Baustoffen und chemischen Halbwaren an der gesamten Halbzeugeinfuhr von 20,6% 1950 auf 31,5% 1953 bei gleichzeitig um 45% erhöhtem Preisniveau. Die restlichen Halbwaren, deren Einfuhranteil entsprechend rückläufig war, wiesen demgegenüber im ganzen nur eine Preissteigerung um 8% auf. Die auffallende Steigerung der Einfuhrpreise von Roh- und Halbstoffen beruht daher weitgehend auf der veränderten Warenzusammensetzung innerhalb dieser Kategorien: Es wurden gerade solche Roh- und Halbstoffe in zunehmendem Maße importiert, bei denen eine besonders starke Preiserhöhung stattgefunden hatte.

Tab. 4 Preisbewegung bei den Warenkategorien der Ausfuhr (1950 = 100)

Warenkategorie	1951	1952	1953
Ausfuhr insgesamt	122	131	123
davon:			
Ernährungsw. Stoffe	111	111	107
Rohstoffe	125	135	133
Halbwaren	124	137	119
Fertige Waren	121	130	123

Auch in der Ausfuhr, deren Preisbewegung durch die der Fertigwaren bestimmt wird, die daran mit $\frac{3}{4}$ teilhaben, ist die Preissteigerung bei Roh- und Halbstoffen am stärksten gewesen (Tabelle 4). Hier liegt der Höhepunkt der Preissteigerung im Jahre 1952; 1953 war bei allen Warenkategorien ein Rückgang des Ausfuhrpreisindex zu verzeichnen, am augenfälligsten bei den Halbwaren. Die Steigerung der Rohstoffpreise geht hauptsächlich auf die erhöhten Preise für Kohlen zurück, auf die fast $\frac{3}{4}$ der Rohstoffexporte entfallen. Hier lag der Durchschnittspreis 1953 um 46% über dem von 1950, bei Zellwolle und anderen synthetischen Fasern um 17%, bei Steinen und Erden um 13%, bei den restlichen Rohstoffen dagegen um 13% darunter. Der starke Abfall der Halbstoffpreise von 1952 auf 1953 beruhte vor allem auf dem Preisrückgang bei Eisenhalbzeug, Schrott, Blei, Zink, mineralischen Düngemitteln und Zellstoff. Er wäre noch größer gewesen, wenn sich der Kokseinfuhrpreis — auf Koks entfallend etwa 28% der Halbstoffausfuhr — nicht so gut gehalten hätte.

Dr. Schl.

Übersicht der Handelsabkommen im Februar 1954

Argentinien — Chile

Am 19. 2. 1954 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen mit einem Gesamtvolumen von 114 Mill. \$ unterzeichnet. Es ist bis zum 31. 12. 1958 gültig. Das Abkommen enthält die Meistbegünstigungsklausel. Argentinien exportiert danach vor allem Vieh und Weizen und bezieht dafür Stahl (100 000 t) und Kupfer.

Argentinien — Japan

Am 24. 2. 1954 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1954 statt, das einen Warenaustausch für 90 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Japan exportiert u. a. (in Mill. \$): Rohstahl und -eisen (27,5), Eisen und Stahl (18,2), Eisen- und Stahlwaren (7,8), NE-Metalle (2,9), Elektromaterial (5,6), Maschinen und Zubehör (6,9), Seiden- und Baumwollgarne (5,4) und Ausrüstungen gegen längeren Kredit (10). Argentinien liefert u. a.: Weizen (27,5), Gerste (4), Mais (5), Reis (3), Baumwolle (9), Häute (5), Wolle (26,5).

Dänemark — Ungarn

Mitte Februar 1954 unterzeichneten beide Partner ein neues Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 3. 1954 bis 28. 2. 1955. Ungarn exportiert für 20,2 Mill. dKr. u. a.: Futtermittel (1,5), Maschinen (1,0), Fertigtextilien (5,8), Glühlampen (0,8), und pharmazeutische Rohstoffe (0,6). Dänemark liefert für 17,5 Mill. dKr.: Saaten (1,6), Schmalz (1,5), verschiedene Agrarerzeugnisse (3,0), Fisch (1,0), Maschinen (3,0), Lumpen (2,0), Öle (0,6) u. a.

Deutschland (Ost) — Bulgarien

Am 26. 2. 1954 erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens, das für das Jahr 1954 gültig ist. Deutschland liefert vor allem Maschinen, Elektroerzeugnisse, Feinmechanik und Optik, Chemikalien, Glas und Keramik und bezieht dafür u. a. Tabak, Wein, Obst, Gemüse, Geflügel, Schwefelkies und Textilgewebe.

Deutschland (Ost) — Sowjetunion

Am 13. 2. 1954 wurde ein Protokoll für den Warenaustausch im Jahre 1954 unterzeichnet. Deutschland exportiert in erster Linie Schiffe, Waggonen und Walzwerkeinrichtungen und importiert dafür u. a. Getreide, Lebensmittel, Baumwolle, Wolle, Eisen, NE-Metalle.

Deutschland (West) — Finnland

Am 25. 2. 1954 fand die Unterzeichnung des dritten Protokolls zum Handelsabkommen von 1951 statt, das für die Zeit vom 1. 4. 1954 bis zum 30. 9. 1954 gültig ist und ein Austauschvolumen für etwa 42 Mill. \$ vorsieht.

Deutschland (West) — Österreich

Am 22. 2. 1954 schlossen beide Staaten ein neues Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1954. Deutschland exportiert u. a. (in Mill. DM): Maschinen (73,6), Chemikalien (37,2), Elektroerzeugnisse (24), Eisen, Stahl und Metallwaren (11,1), Fahrzeuge (9,8), feinmechanische und optische Erzeugnisse (5), Textilien (10,1), 300 000 t Kohle und 240 000 t Koks. Die österreichischen Exportkontingente umfassen u. a.: Nutztvieh (3), Wein und Obst (4), Textilrohstoffe (3,8), Fertigtextilien (19), 8 500 t Papier, 2 600 t Karton und Pappe.

Deutschland (West) — Pakistan

Am 18. 2. 1954 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens für das Jahr 1954. Pakistan liefert vor allem Baumwolle, Jute, Häute, Felle und Wolle. Deutschland exportiert in erster Linie industrielle Fertigerzeugnisse.

Deutschland (West) — Rumänien

Am 8. 2. 1954 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen geschlossen, das bis Ende 1954 gültig ist. Der Warenaustausch beträgt 16 Mill. Verrechnungsdollar in jeder Richtung. Rumänien exportiert u. a. (in Mill. \$): Weizen und Futtermittel (3,5), Holz, Stroh, Weide u. ä. (4), Mineralöl (4), Agrarerzeugnisse (1,7), Federn und Textilrohstoffe (1,5). Deutschland liefert u. a.: Walzwerkserzeugnisse (6), Maschinen und Elektroerzeugnisse (2,4), Textilien (4).

Finnland — Island

Am 1. 2. 1954 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Danach liefert Finnland u. a. Schnittholz, verschiedenes Papier und Metallerzeugnisse und importiert dafür Fisch und Fischerzeugnisse, Schafdarne und Felle. Das Volumen beträgt rund 2,4 Mill. £.

Finnland — Tschechoslowakei

Mitte Februar 1954 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1954 unterzeichnet. Finnland exportiert Papierrohstoffe, Papiermaschinen und Käse und importiert dafür Maschinen, Kraftfahrzeuge, Eisenerzeugnisse, Steingut und Textilien.

Finnland — Ungarn

Am 1. 1. 1954 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft, das bis Ende 1954 gültig ist, und eine 5%ige Ausweitung des Handels vorsieht. Gegen die Lieferung von Holz- und Papierwaren bezieht Finnland Werkzeugmaschinen, Textilien, Elektroartikel und Medikamente.

Frankreich — Sowjetunion

Ende Januar 1954 wurden im Rahmen des laufenden Handelsabkommens Zusatzkontingente für die französische Einfuhr vereinbart. Die Sowjetunion liefert u. a.: 90 000 t Anthrazit, 75 000 cbm Holz, 30 000 t Manganerz, 7 000 t Baumwolle, 10 000 t Zellulose und 300 t Paraffin.

Großbritannien — Argentinien

Am 10. 2. 1954 wurde ein neues Zusatzprotokoll zum Handelsabkommen von 1949 unterzeichnet. Es ist bis zum 30. 6. 1954 gültig. Die Warenlisten sind gegenüber der Vorperiode nur wenig verändert.

Chronik / Währung

Italien

In Italien ist am 1. 2. 54 das neu gebildete Bankenkartell in Kraft getreten. Ihm sind über 350 Banken beigetreten, die 98 % der gesamten Depositensumme auf sich vereinigen. Das Kartell hat zum Ziel, neue Habenzinsen auf einem über den bisherigen offiziellen Zinssätzen liegenden Niveau festzusetzen und die Beziehungen zwischen den Banken und dem Sparerpublikum neu zu ordnen.

(Neue Zürcher Zeitung, 19. 2. 54)

Jugoslawien

Die jugoslawische Regierung hat ihre größeren westlichen Gläubiger um ein Abkommen über einen Aufschub der Schuldrückzahlungen gebeten.

(Times, 22. 2. 54)

Norwegen

Vorläufige Zahlen der laufenden Posten der norwegischen Zahlungsbilanz für 1953 zeigen ein Defizit von 992 Mill. nKr. gegenüber einem Überschuss von 8 Mill. nKr. 1952.

(Norges Handels og Sjøfartstidende, 16. 1. 54)

Rumänien

Rumänien hat die Goldparität des Lei auf 0,148112 g Feingold gegen bisher 0,079346 g festgesetzt; mithin stellt sich der Rubel nunmehr auf 1,4 Lei, statt wie bisher auf 2,4 Lei.

(Economische Voorlichting, 5. 2. 54)

Nordamerika

USA.

Die 6 800 Mitgliedsbanken des Federal Reserve System haben im letzten Jahr einen Rekordreingewinn in Höhe von 865 Mill. \$ zu verzeichnen, d. h. 36 Mill. \$ mehr als 1952.

(Wall Street Journal, 9. 2. 54)

Südamerika

Peru

Der Internationale Währungsfonds, das Schatzamt der USA, und die Chase National Bank, New York, haben der peruanischen Regierung eine Anleihe von 30 Mill. US-\$ gewährt, um ihr die Stabilisierung der peruanischen Währung und die Aufrechterhaltung des freien Devisenverkehrs zu ermöglichen.

(*)

Vorderer Orient

Israel

Am 1. 4. 54 wird die Regierung von Israel eine Anleihe von 350 Mill. \$ in den USA., Kanada, Lateinamerika und in anderen Ländern auflegen. Die Schuldverschreibungen werden mehrere Jahre angeboten, für 1954 zunächst im Ausmaß von 75 Mill. \$. Die Emission wird aus 4% Inhaberschuldverschreibungen mit 15-jähriger Laufzeit und Sparobligationen von 10-jähriger Laufzeit bestehen.

(Israel Digest, 18. 1. 54)

Afrika

Südafrikanische Union

Die Union legt am schweizerischen Markt eine Anleihe von 60 Mill. Fr. auf mit einer Verzinsung von 4%, einer Laufzeit von 12 bis 15 Jahren und einem Ausgabekurs von 99 %.

(Financial Times, 22. 2. 54)

Europa

Norwegen

Die Papierproduktion Norwegens betrug 1953 510 000 t, das sind 43 000 t mehr als 1952. Die Produktion von Holzschliff wies mit 500 000 t einen Rückgang um 15 000 t gegenüber 1952 auf, während die Produktion von Zellstoff eine Zunahme um 40 000 t auf insgesamt 535 000 t verzeichnete.

(New York Herald Tribune, 8. 2. 54)

Großbritannien

Die Kohlenförderung erreichte im Jahre 1953 223,5 Mill. t, das sind, nach vorläufigen Berechnungen etwa 1,3 Mill. t weniger als 1952. Von der Gesamtmenge wurden 11,7 Mill. t im Tagebau gefördert.

(Times, London, 6. 1. 54)

Zwei Weißblechwerke in Südwales, die Morrison and Midland Works in Swansea und die Gwalia Works in Briton Ferry, die seit Mai 1953 als Produktionsreserve instandgehalten wurden, sind jetzt für dauernd stillgelegt worden.

(Times, London, 9. 2. 54)

Nach einem Bericht des Schottischen Torf-Komitees bietet sich in den Hochlandprovinzen bei der Torfgewinnung Arbeitsmöglichkeit für 20 000 Personen für die Dauer von rund 100 Jahren. Die abbauwürdigen Torfvorkommen werden auf 600 Mill. t geschätzt. In Altnabreac (Caithness-shire) rechnet man nach dem Abtorfen mit einer Fläche von 10 000 acres für Ackerbau, 30 000 acres für Weide und 2 000 acres für Treibhauskulturen. Insgesamt könnten 80 Bauernfamilien angesiedelt werden. Außerdem wird der Bau eines Torfkraftwerkes mit einer 2 000 kW-Turbine vorgeschlagen.

(Times, London, 9. 2. 54)

Frankreich

In zwei Untersuchungen über die Auswirkungen der industriellen Standorte auf die Preise werden Vergleiche mit den Verhältnissen in Deutschland, Italien und Großbritannien gezogen. Während die 10 größten chemischen Werke Frankreichs nur 18% der chemischen Gesamtproduktion liefern, entfallen in Deutschland 28% auf 3 Chemiekonzerne. Im größten elektrotechnischen Unternehmen Frankreichs werden 20 000 Arbeiter beschäftigt, in Deutschland dagegen 100 000. Die Streuung der Industrie in Frankreich verursacht steigende Transportkosten, während in Deutschland und in Italien die Industrie an der Ruhr bzw. in der Po-Ebene konzentriert ist. Ferner wird auf die große Entfernung der Werftindustrie von ihren Zulieferfirmen und Rohstoffproduzenten hingewiesen.

(New York Times, 1. 2. 54)

Italien

In Italien sind 1953 143 000 Personenkraftwagen, 30 000 Lastkraftwagen und 2 200 Autobusse gebaut worden. Das sind 26% mehr als 1952. Auch die Kraftfahrzeugausfuhr hat 1953 mit 30 000 Pkw, 1 100 Lkw und 246 Autobussen um 19% gegenüber 1952 zugenommen.

(New York Herald Tribune, 8. 2. 54)

Italien — Iran

Am 3. 2. 1954 trat ein neues Protokoll zum Handels- und Zahlungsabkommen für ein Jahr in Kraft. Italien exportiert u. a. (in 1000 \$): Baumwolltextilien (1 960), sonstige Textilien (2 800), feinmechanische Erzeugnisse (640), außerdem Kraftfahrzeuge, Farben, Linoleum, Fotomaterial, Traktoren (420), Eisenbahnmateriale (1 120) und andere industrielle Fertigerzeugnisse. Iran exportiert u. a.: Olsaaten (1 400), Baumwolle (1 400), Gummen und Harze (700), Häute und Felle (1 540).

Italien — Ungarn

Ende Januar 1954 wurde ein neues Protokoll für das Jahr 1954 zum Handelsabkommen von 1948 unterzeichnet. Ungarn liefert u. a. (in Mill. Lire): 1 500 t Eier, Eiprodukte (350), 1 000 t Zichorie, 3 400 Pferde, 6 000 Rinder, 3 000 Schweine, 2 000 t Leguminosen, 2 000 t Zucker, außerdem andere Agrarerzeugnisse, Chemikalien (370), Werkzeugmaschinen (250). Italien exportiert u. a.: 150 t Hanfgarne, 1 200 t Rayon, Büromaschinen (60), Tabak (1 000), 1 250 t Hanf, Schwefel (60), Quecksilber (50), 1 000 t kaustische Soda, Werkzeugmaschinen (400), sonstige Maschinen (410).

Kolumbien — Uruguay

Im Januar 1954 trat ein Handels-, Zahlungs- und Schiffsabkommen in Kraft. Das Abkommen sichert beiden Partnern Meistbegünstigung zu. Das Austauschvolumen beträgt 3,65 Mill. \$ in jeder Richtung. Kolumbien exportiert neben Zucker, Tabak u. a. vor allem für 1,5 Mill. \$ Kaffee. Die Gegenlieferungen bestehen vor allem in Getreide und tierischen Erzeugnissen.

Niederlande — Tschechoslowakei

Am 1. 2. 1954 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Die Niederlande liefern (in Mill. hfl.): 1 000 t Fleisch und Speck, 3 000 t Fisch, 1 000 t Flachs, 100 t Kunstharze, Grundstoffe für Pharmazie (1,2) und andere meist agrarische und chemische Erzeugnisse. Die Tschechoslowakei exportiert u. a. (in Mill. Kcs.): 5 000 t Malz, technische Gewebe (1), 1 020 t verschiedenes Papier, Textilien (2,1), Porzellan und Keramik (3,55), 1 000 t Flachglas, verschiedenes anderes Glas (7,7), Fahrzeuge und Teile (9,6), Maschinen, Apparate, Instrumente (9,6).

Osterreich — Tschechoslowakei

Am 17. 2. 1954 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das einen Warenaustausch für 12 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Osterreich liefert (in Mill. \$): Edelstahl (2,8), Stickstoffdünger (1,5), Kugellager (0,5), Maschinen (0,5), Preßluftwerkzeuge (0,1) u. a. Die Tschechoslowakei liefert u. a.: Kohle (1), Fahrzeuge und Teile (0,7), 20 000 t feuerfesten Ton, 115 000 qm Flachglas und Porzellan (0,1).

Polen — China

Am 19. 2. 1954 fand die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1954 statt. Polen exportiert vor allem Industrieerichtungen, Werkzeugmaschinen, Walzwerksprodukte, Chemikalien, Textilien, Zucker und Papier und importiert dafür Ole, Erze, Mineralien, Reis, Tee, Tabak.

Polen — Griechenland

Im Januar 1954 wurde ein einjähriges Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Griechenland liefert u. a. für 4,1 Mill. \$ Erze, Trockenfrüchte, Tabak, Baumwolle, Reis, Schwämme. Polen exportiert für 3,9 Mill. \$ u. a.: Kohle, Maschinen, Holz, Papier, Porzellan, Zucker und Eier.

Polen — Island

Ende Januar 1954 kam es zur Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1954. Gegen die Lieferung von Fisch, Fischprodukten und Fellen bezieht Island vor allem Kohle, Textilien, Porzellan und Holz.

Schweden — Kolumbien

Anfang Februar 1954 wurde ein Zusatzabkommen zum Handelsabkommen von 1953 geschlossen, nach dem der Warenverkehr wesentlich erweitert wird. Schweden bezieht u. a. für 15 Mill. sKr. Kaffee. Kolumbien bezieht zusätzlich Maschinen.

Schweden — Dänemark

Am 1. 2. 1954 trat ein neues Handelsabkommen für ein Jahr in Kraft. Schweden exportiert an kontingentierten Waren u. a. (in Mill. dKr.): Fisch (6,5), Holzfertigerwaren (1,35), Haushaltsartikel (1,65), Metallwaren (2,75), Molkereimaschinen (3), elektrische Haushaltsgeräte (2,25). Dänemark liefert u. a.: 7 500 t Leber, Fisch (6,5), Obst (2,5), Kraftfahrzeuge (13,3).

Schweden — Sowjetunion

Am 2. 2. 1954 unterzeichnete man ein neues Handelsabkommen für das Jahr 1954. Die Sowjetunion liefert u. a.: 600 000 t Erdöl, 10 000 t Mais, 30 000 Olkuchen, 20 000 t Chromerz und 15 000 t Mangan. Schweden liefert vor allem Industrieausrüstungen, Papier, Faserplatten, Butter, Heringe, Fischdampfer und Kühlschiffe.

Sowjetunion — Bulgarien

Mitte Februar 1954 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1954 geschlossen. Bulgarien liefert in erster Linie Mineralien, Erze, Fleisch, Wein, Obst und Tabak und importiert dafür u. a. Landmaschinen, Kraftfahrzeuge, Industrieausrüstungen, Erdöl, Stahl, Baumwolle.

Sowjetunion — Polen

Anfang Februar 1954 schlossen beide Länder ein Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 1. 1954 bis zum 31. 12. 1954 ab. Die Sowjetunion exportiert vor allem Erze, Mineralöl, NE-Metalle, Baumwolle und Maschinen. Polen liefert u. a. Eisenbahnmateriale, Kohle, Zement und verschiedene Fertigwaren.

Sowjetunion — Uruguay

Anfang Februar 1954 kam es zum Abschluß eines Fleischabkommens. Danach liefert Uruguay 15 000 t Rindfleisch zu 468 \$ je t fob und 500 t Hammelfleisch zu 350 \$ je t fob. Die Zahlung erfolgt in freien Pfund Sterling.

Weltwarenmärkte Februar 1954

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 1. 54	Höchstwert	Niederstwert	27. 2. 54 ¹⁾	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex . . .	New York	31. 12. 31 = 100	418,8	426,7 (26. 2.)	415,8 (1. 2.)	426,7	+ 1,9
Weizen, Hardwinter II, loco . . .	New York	cts / 60 lbs	279,50	283,— (9./26. 2.)	278,25 (1. 2.)	283,—	+ 1,3
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	188,—	188,— (1./2. 2.)	178,50 (25. 2.)	178,75	— 4,0
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	107,87	109,37 (9. 2.)	102,— (25. 2.)	103,12	— 4,4
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	96,37	96,75 (12. 2.)	92,— (23./25. 2.)	92,50	— 4,0
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	102,50	101,— (8. 2.)	95,75 (24. 2.)	96,87	— 5,5
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	72,75	74,— (10. 2.)	71,62 (25. 2.)	71,75	— 1,4
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	182,12	182,37 (9. 2.)	179,25 (19. 2.)	181,—	— 0,6
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, loco	New York	cts / lb	3,33	3,43 (3. 2.)	3,35 (26. 2.)	3,35	+ 0,6
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	71,62	82,00 (24.-26. 2.)	71,75 (1./2. 2.)	82,00	+ 14,5
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	49,25	60,40 (26. 2.)	48,00 (1. 2.)	60,40	+ 22,6
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	232,00	270 (22.-27. 2.)	240 (1.-5. 2.)	270,00	+ 16,4
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$/ Picul	300,00	300 (1.-8., 11.-15. 17.-22. 2.)	295 (9./10., 16., 23.-27. 2.)	295,00	— 1,5
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	397,50	396,25 (1. 2.)	376 (16. 2.)	386,00	— 2,9
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	16,12	15,75 (1.-4. 2.)	15,12 (15.-23. 2.)	15,37	— 4,7
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste .	New York	\$/ 2000 lbs	222,50	220,— (1./2., 4.)	192,50 (26. 2.)	192,50	— 13,5
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	16,75	16,75 (1.-10. 2.)	16,— (11-15. 26)	16,—	— 4,5
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y. . . .	New York	cts / lb	9,75	10,50 (4.-26. 2.)	9,75 (1.-3. 2.)	10,50	+ 7,7
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	19,12	19,62 (15.-18. 2.)	18,37 (26. 2.)	18,37	— 3,9
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	13,50	14,— (5-8, 23/24)	13,50 (1. 2.)	13,87	+ 2,7
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y. .	New York	cts / lb	16,50	17,— (8, 10, 19-23)	16,62 (1./2. 2.)	16,75	+ 1,5
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	8,25	8,62 (10.-17. 2.)	8,12 (26. 2.)	8,12	— 1,6
Schmalz, middle western, loco . . .	New York	cts / lb	16,80	17,67 (11.-15. 2.)	16,80 (1. 2.)	17,30	+ 3,0
Schweine, leichte, Lebendgew. . . .	Chicago	\$/ 100 lbs	25,87	25,87 (17. 2.)	25,25 (23./25. 2.)	25,25	— 2,4
Rindshäute, Kühe, 45-60 lbs	Chicago	cts / lb	14,—	14,75 (2.-9. 2.)	13,50 (18.-23. 2.)	14,25	+ 1,8
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	148,0	148,0 (1, 3, 8, 11)	146,0 (17./18. 2.)	146,8	— 0,8
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	191,5	192,0 (12.-15. 2.)	190,0 (18.-22. 2.)	191,—	— 0,3
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's . . .	Bradford	d / lb	149,—	149 (1.-3. 2.)	145 (11.-24. 2.)	146	— 2,0
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	34,80	35,25 (12. 2.)	34,70 (1. 2.)	35,05	+ 0,4
Baumwolle, Karnak, Exportpreis . . .	Alexandria	Tall. / Cant.	94,20	97,72 (22./23. 2.)	94,05 (2. 2.)	97,52	+ 3,5
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis . .	Alexandria	Tall. / Cant.	78,25	79,66 (22. 2.)	78,12 (2. 2.)	79,50	+ 1,6
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	16,67	21,53 (24.-26. 2.)	18,67 (1./2. 2.)	21,53	+ 15,2
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$/ lb	5,50	5,51 (3. 2.)	5,15 (23.-25. 2.)	5,25	— 4,5
Reyon, Viscose, 150/36 den	Mailand	lire / kg	1184,—	unv.	unv.	1184,—	unv.
Jute, First, cif. Antw./Rott.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	97/0	97 (1.-4. 2.)	91 (15.-17., 26.)	91/0	— 6,2
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	20,10	20,45 (11. 2.)	19,60 (24.-26. 2.)	19,60	— 2,5
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	16 ⁹ / ₁₆	16 ⁹ / ₁₆ (1. 2.)	16 ⁶ / ₁₆ (26. 2.)	16 ⁹ / ₁₆	— 2,2
Erdöl, Pennsylv., 44.6° Be.	Bradford	\$/ 42 gall.	3,76	unv.	unv.	3,76	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connellsv.	\$/ 2000 lbs	24,15	unv.	unv.	24,15	unv.
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$/ 2240 lbs	30,00	30,00 (1.-9. 2.)	27,00 (25.-27. 2.)	27,00	— 10,0
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadel.	\$/ 2240 lbs	58,50	unv.	unv.	58,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3000,00	unv.	unv.	3000,00	unv.
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk . .	Pittsburgh	\$/ 2000 lbs	62,00	unv.	unv.	62,00	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	29,00	unv.	unv.	29,00	unv.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	223 1/4	236 3/4 (15. 2.)	222 1/2 (1. 2.)	234 1/2	+ 5,0
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen . . .	New York	cts / lb	10,62	10,50 (1.-17. 2.)	10,00 (18. 2.)	10,12	— 4,7
Blei, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	84 ⁹ / ₁₆	84 7/8 (1. 2.)	81 1/4 (25. 2.)	82 3/8	— 2,3
Zinn, Exportpreis, fas. Golfhäfen . . .	New York	cts / lb	8,62	8,62 (1.-13. 2.)	8,50 (15.-27. 2.)	8,50	— 1,4
Zinn, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	72 9/8	73 7/8 (8. 2.)	71 5/8 (18. 2.)	72 3/8	unv.
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	85,25	85,50 (5.-8., 16./17., 26./27.)	85,00 (11.-13., 18.-20. 2.)	85,50	+ 0,3
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	652 1/2	673,— (17. 2.)	651,— (4. 2.)	672 1/2	+ 3,1
Aluminium, 99 %, fob. N. Y.	New York	cts / lb	21,50	unv.	unv.	21,50	unv.
Nickel, El. Kath., 99 %, verz., fob.	New York	cts / lb	60,00	unv.	unv.	60,00	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas	New York	cts / lb	28,50	unv.	unv.	28,50	unv.
Quecksilber, einh.	New York	\$/ 76 lbs	189,50	unv.	unv.	189,50	unv.
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	85,25	unv.	unv.	85,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	\$/ Feinunze	91,00	unv.	unv.	91,00	unv.

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung.

Das hervorstechendste Ereignis auf den Weltwarenmärkten im Monat Februar war die erneute stürmische Aufwärtsentwicklung für Kakao, Kaffee und Tee, die dazu geführt hat, daß die Preisnotierungen für diese Produkte einen noch nie verzeichneten Rekordstand erreichten. Im Laufe dieses einen Monats sind die Kassapreise in New York für Accra um 22,6%, für Santos IV extra mild um 22,6% bzw. um 14,5% und die Orange Pekoe-Notierung in Colombo um 16,4% gestiegen. Obwohl die übrigen Weltmarktpreise für Stapelgüter fast durchweg rückläufig waren, haben diese Preissteigerungen die Entwicklung der Weltmarktpreisindizes stark beeinflusst. Der Dow Jones spot index erfuhr eine Erhöhung um nicht weniger als 4,9% und der Dow Jones futures index um 4,8%, während die Indexzahlen der Financial

Times nur um 2,1% und von Moody um 1,9% anzogen, der Reuter Index dagegen sogar um 0,2% zurückging. Bis auf die gestützten Weizennotierungen in den USA. waren im Februar sämtliche Getreidenotierungen rückläufig, am stärksten die kanadischen Weizen-, Roggen- und Gerstennotierungen sowie die New Yorker Hafennotierungen. Auch auf den Weltmärkten für Ölsaaten und pflanzliche Öle gaben die Preise fast durchweg stärker nach, vor allem die Kopranotierungen. Abgesehen von den gestützten Preisen für Soja- und Baumwollsaatöl in den USA., bildeten nur die Palmölnotierungen in New York, die Anfang Februar eine Heraufsetzung erfuhr, eine Ausnahme. Eine leichte Erhöhung verzeichneten auch die amerikanischen Schmalznotierungen. Auf den Weltmärkten für Häute und Felle sowie für Textilien

konnten sich nur die Häutenotierungen in den USA. und auch die Baumwollnotierungen gut behaupten, dagegen tendierten die Wollnotierungen wieder zur Schwäche, während die Rohseide- und Jutenotierungen stärker rückläufig waren. Auch die Kautschukpreise zeigten weiterhin Schwächeneigung. Angesichts der anhaltenden Verschlechterung der Lage auf dem Weltstahlmarkt gaben die Stahlschrottpreise, vor allem in den USA., weiter nach. Dasselbe gilt auch für Stahlexportpreise in verschiedenen europäischen Ländern. Auch die Londoner Blei- und Zinnnotierungen waren weiter rückläufig. Dagegen erfuhren die Londoner Kupfernotierungen eine gewisse Befestigung. Schließlich hat das bevorstehende Inkrafttreten des internationalen Zinnabkommens zu einer Befestigung der Zinnpreise geführt. Dr. v. G.

Mittlerer und Ferner Osten
Türkel

Die türkischen Parlamentsausschüsse beraten gegenwärtig über einen Gesetzentwurf, nach dem zum erstmalig ausländischen Gesellschaften Konzessionen zur Erdölförderung in der Türkei eingeräumt werden sollen. Der Gesetzentwurf sieht u. a. vor, daß die Regierung die einzigen bisher kommerziell produzierenden Ölvorkommen von Ramandang und Garzan weiter in eigener Regie behält. Ausländische Firmen sollen nach dem Gesetzentwurf eine Abgabe von 8% der geförderten Erdölmenge zahlen.

(New York Times, 3. 2. 54)

Pakistan

Die Erdgasquellen in Sui (Belutschistan) werden Mitte 1955 für industrielle Zwecke in Sukkur (Sind), Hydrabad und Karatschi zur Verfügung stehen. Zwei Gasbohrungen sind bereits fründig geworden, an einer dritten wird gegenwärtig gearbeitet. Das Gas wird durch eine 16 Zoll-Rohrleitung über eine Entfernung von 350 Meilen nach Karatschi gebracht. Die Gasmenge wird auf 100 Mill. Kubikfuß täglich geschätzt. Damit könnte die Einfuhr von jährlich 1,6 Mill. t Kohle gespart werden.

(Times, London, 5. 2. 54)

Südkorea

Für den Wiederaufbau der im Krieg stark zerstörten Textilindustrie hat die UN-Wiederaufbauorganisation für Korea als erste Lieferung 320 lg. t Textilmaschinen zur Verfügung gestellt. Das Programm sieht insgesamt 2 500 t Maschinenanlagen für die Baumwollindustrie vor, darunter 55 000 Spindeln aus Großbritannien.

(New York Herald Tribune, 8. 2. 54)

Nordamerika

USA.

In den westlichen Gebieten der USA. wurden von der Atomenergie-Kommission weitere 60 000 Quadratmeilen Land für die Suche nach Uranerz freigegeben. Die Gebiete liegen hauptsächlich in den Staaten Arizona, Colorado, Utah und New Mexiko.

(New York Times, 30. 1. 54)

Im südöstlichen Wyoming bei Iron Mountain sind Lagerstätten von insgesamt 228 Mill. t Eisenerz festgestellt worden. Versuchsbohrungen im Auftrag der Union Pacific Railroad haben ergeben, daß das Erz etwa 46% Eisen, 19% Titan und 1% Vanadium enthält. Die titanführenden Vorkommen werden als die reichsten in den USA. bezeichnet. Zur Erschließung des Gebietes, das zu etwa 60% der Eisenbahngesellschaft gehört, ist eine 30-Meilen-Zubringerstrecke vorgesehen.

(New York Times, 31. 1. 54)

Die Erzeugung von Erdölchemikalien macht in den USA. jetzt 1/4 der gesamten chemischen Produktion aus. Nach der Entwicklung während des zweiten Weltkrieges verfügen die USA. jetzt über 270 Werke der Erdölchemie, die von 79 chemischen und 58 Erdöl-Gesellschaften betrieben werden. Die Investitionen sind von 350 Mill. \$ 1940 auf 3 Mrd. \$ 1953 gestiegen. Etwa 60 neue Werke sind im Bau oder in der Planung.

(New York Times, 31. 1. 54)

Der Weltzuckermarkt im Jahre 1953/54

Stand der Weltzuckermarkt bereits im Jahre 1952/53 im Zeichen einer überreichlichen Versorgung, so ist dies im laufenden Zuckerjahr 1953/54 erst recht der Fall. Die Welterzeugung von Zentrifugalzucker erfuhr in diesem Jahr eine weitere Steigerung auf 37,5 Mill. t gegenüber 34,1 Mill. t im Vorjahr und nur 27,1 Mill. t im Jahre 1937/38. Sie hat sich damit im Vergleich zum Vorjahre um 10% erhöht und übertrifft die Vorkriegserzeugung um nicht weniger als 38%, während die Weltbevölkerung gleichzeitig nur eine Zunahme um 15% erfahren hat.

Es ist unter diesen Umständen nur natürlich, daß die Preisentwicklungstendenz auf dem Weltzuckermarkt im ganzen gesehen nach wie vor nach unten gerichtet bleibt, zumal wenn man berücksichtigt, daß die Zuckernotierungen trotz der anhaltenden Preisrückgänge auf dem Weltmarkt heute noch höher liegen, als es den normalen Vorkriegsrelationen zu den Preisen für andere Produkte entsprechen würde.

Das wichtigste Ereignis des laufenden Zuckerjahres war bisher der Abschluß des internationalen Zuckerabkommens am 24. 10. 1953 auf der internationalen Zuckerkonferenz der UNO., das am 1. 1. 1954 das zwar formell noch in Kraft befindliche jedoch suspendierte Weltzuckerabkommen von 1937 ersetzt hat.

Schätzung der Weltzuckererzeugung (nach F. O. Licht)

(in 1 000 metr. t Rohwert)

Gebiet	1937/38	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54
Rübenzuckererzeugung						
Europa (ohne UdSSR.)	7 188	6 979	9 067	8 918	8 307	9 995
davon: Westdeutschland	1 132	627	1 015	1 062 ¹⁾	897 ¹⁾	1 365
UdSSR. ¹⁾	2 500	2 000	2 400	2 600	2 750	3 000
Asien (ohne UdSSR. und China)	76	53	94	119	126	152
Nordamerika (USA. und Kanada)	1 306	1 626	1 916	1 504	1 551	1 760
Südamerika (Argentinien und Uruguay)	4	3	5	8	12	12
Australien	6	—	—	—	—	—
Welterzeugung	11 080	10 662	13 483	13 149	12 746	14 919
Rohrzuckererzeugung						
Europa (nur Spanien)	12	26	22	27	34	33
Asien (einschl. China)	5 488	3 245	3 437	4 438	4 676	5 055
Afrika	1 216	1 546	1 674	1 580	1 729	1 785
Nord- und Zentralamerika	6 665	10 058	10 498	12 145	10 293	10 480
Südamerika	1 723	2 851	3 132	3 599	3 532	3 774
Australien und Ozeanien	958	956	1 099	778	1 095	1 450
Welterzeugung	16 062	18 628	19 861	22 567	21 359	22 557
Erzeugung von Nichtzentrifugalzucker						
(ausgedrückt in Zentrifugalzucker-Rohwert = 50% des Gewichtswertes)						
Asien	.	2 185	2 104	2 238	2 346	2 388
Zentralamerika	.	134	128	135	130	125
Südamerika	.	596	589	535	537	550
Welterzeugung	.	2 915	2 821	2 908	3 013	3 063
Gesamte Weltzuckererzeugung						
1. Ohne Nichtzentrifugalzucker	27 142	29 290	33 344	35 717	34 105	37 477
2. Einschl. Nichtzentrifugalzucker (umgerechnet in Zentrifugalzucker-Rohwert)	32 205	36 165	38 625	37 118	37 118	40 540

¹⁾ Einschl. Siruperzeugung.

Anmerkung: Abweichungen gegenüber der im Vorjahr veröffentlichten Tabelle ergeben sich aus der laufenden Korrektur der angegebenen Zahlen.

Unmittelbar nach dem Abschluß des internationalen Zuckerabkommens waren die teilnehmenden Exportländer bestrebt, einen möglichst großen Teil ihrer nicht unerheblichen Zuckervorräte noch vor dem Inkrafttreten dieses Abkommens abzustoßen. Infolge der damit zusammenhängenden Massierung des Angebots ergaben sich in den letzten Monaten des Jahres 1953 so erhebliche Preisrückgänge, daß der im internationalen Zuckerabkommen vorgesehene Mindestpreis bereits in diesen Monaten vielfach unterschritten wurde. So sah sich der Weltzuckerrat gleich zu Beginn seiner Tätigkeit gezwungen, bereits für das Jahr 1954 die Ausfuhrquoten der größeren Exportländer um 15% und der kleineren Exportländer um 10% herabzusetzen. Zwar haben sich daraufhin die Zuckerpreise in den ersten Wochen des Jahres 1954 zeitweilig wieder etwas erholen können, doch zeigte sich schon sehr bald, daß angesichts der starken Eindeckungen der Importländer, darunter vor allem Großbritannien, in den Monaten des massierten Angebots die Zuckernachfrage auf dem Weltmarkt hinter dem ursprünglich erwarteten Umfang nicht unerheblich zurückbleibt. Die Folge davon war ein abermaliger Rückgang der Zuckerpreise auf das im Zuckerabkommen vorgesehene Minimum. Da die Zuckerexportländer bis jetzt keine Neigung gezeigt haben, in eine weitere Einschränkung ihrer Ausfuhrquoten einzubilligen, und ohne die Zustimmung der Ausfuhrländer der Zuckerrat nicht befugt ist, die Zuckerausfuhrquoten um mehr als 5% herabzusetzen, muß zum mindesten bis zum Ende des laufenden Zuckerjahres mit einem weiteren Überwiegen des Angebots über die Nachfrage auf dem Weltzuckermarkt und entsprechenden weiteren Preisrückgängen gerechnet werden, ein Umstand, dem die Zuckerterminnotierungen schon jetzt Rechnung tragen.

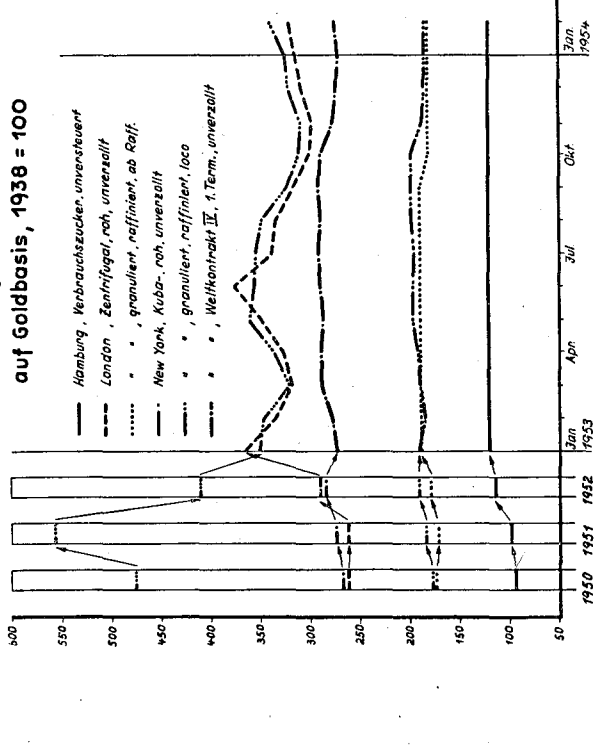
Dr. v. G.

Durchschnittspreise für Zucker

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte												Monatsdurchschnitte 1953												M. D. 1954	
		1988	1949	1950	1951	1952	1953	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.						
Bundesgebiet Hamburg weißer Verbrauchs- zucker, einf. Sorte, unverst. fr. Empli-Stat., versteuert	RM/DM je 100 kg	42,50	59,88	67,00	70,75	82,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00	86,00						
		63,50	97,50	97,50	101,25	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50	112,50					
		5,55%	24,109/4	24,109/4	24,109/4	27,6	31,4	31,4	31,91/2	30,27/4	31,12/2	33,12/2	35,61/2	32,11/4	31,10	29,111/2	28,61/4	28,19/4	29,33/2	29,10p	29,10p	30,5p					
		19,71/8	59,2	59,2	58,107/8	61,42/2	63,6	64,21/2	64,21/2	64,21/2	64,21/2	64,21/2	64,21/2	64,21/2	64,21/2	64,21/2	64,21/2	64,21/2	64,21/2	61,3	61,3	61,3					
Großbritannien, London Zentrifugal-, roh, unverzollt 96° cif. UK granuliert, raffiniert, loco Kristol-, Thames London	s. d. je 112 lbs	18,113/4	58,8	58,8	58,11/4	59,21/2	64,8	64,111/2	64,111/2	64,111/2	64,111/2	64,111/2	64,111/2	64,111/2	64,111/2	64,111/2	64,111/2	63,9	63,9	63,9	63,9						
		2,04	5,36	5,48	5,56	5,77	5,79	5,66	5,88	5,88	5,85	5,87	5,91	5,90	5,90	5,91	5,90	5,66	5,54	5,51	5,56						
		2,93	5,81	5,93	6,06	6,27	6,29	6,16	6,33	6,38	6,35	6,37	6,41	6,40	6,40	6,41	6,40	6,15	6,06	6,01	6,06						
		4,52	7,98	7,98	8,31	8,61	8,69	8,40	8,52	8,60	8,75	8,76	8,79	8,85	8,85	8,85	8,85	8,85	8,69	8,65	8,65	8,65					
USA, New York Kuba-, Zentrifugal-, roh, unverzollt 96° cif. N. Y. loco granuliert, raffiniert, Weltkontrakt IV, ab Lager Kuba, erstn. Mon. unverzollt	cts je lb	1,02	4,18	4,87	5,68	4,18	3,42	3,53	3,41	3,66	3,62	3,61	3,61	3,54	3,28	3,16	3,14	3,26	3,29	3,29	3,42						
		6,56	31,58	28,82	28,82	31,84	36,28	37,05	36,76	35,08	38,40	41,15	37,15	36,86	34,64	38,00	39,52	38,89	34,54p	34,54p	35,22p						
		23,50	75,00	68,48	68,19	70,99	78,58	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	70,92	70,92	70,92	70,92						
		11,20	39,80	50,28	51,48	53,43	53,61	52,41	52,41	53,98	54,44	54,35	54,72	54,63	54,72	54,63	54,63	52,41	51,80	51,02	51,02	51,48					
Großbritannien, London Zentrifugal-, roh, unverzollt 96° cif. U. K. granuliert, raffiniert, ab Raffinerie	RM/DM je 100 kg	24,88	62,41	78,89	76,95	79,72	80,46	77,78	78,89	79,68	81,02	81,02	81,39	81,94	81,94	81,94	80,46	80,09	80,09	80,09	80,09						
		5,60	32,20	45,09	59,59	38,70	31,67	33,06	32,69	30,28	31,57	33,89	33,43	32,78	30,87	29,26	30,19	30,19	30,46	30,46	31,67						
		23,50	75,00	68,48	68,19	70,99	78,58	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	70,92	70,92	70,92	70,92						
		11,20	39,80	50,28	51,48	53,43	53,61	52,41	52,41	53,98	54,44	54,35	54,72	54,63	54,72	54,63	54,63	52,41	51,80	51,02	51,02	51,48					
USA, New York Kuba-, Zentrifugal-, roh, unverzollt 96° cif. N. Y. loco granuliert, raffiniert, loco Weltkontrakt IV, ab Lager Kuba, erstn. Mon. unverzollt	RM/DM je 100 kg	24,88	62,41	78,89	76,95	79,72	80,46	77,78	78,89	79,68	81,02	81,02	81,39	81,94	81,94	81,94	80,46	80,09	80,09	80,09	80,09						
		5,60	32,20	45,09	59,59	38,70	31,67	33,06	32,69	30,28	31,57	33,89	33,43	32,78	30,87	29,26	30,19	30,19	30,46	30,46	31,67						
		23,50	75,00	68,48	68,19	70,99	78,58	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	74,80	70,92	70,92	70,92	70,92						
		11,20	39,80	50,28	51,48	53,43	53,61	52,41	52,41	53,98	54,44	54,35	54,72	54,63	54,72	54,63	54,63	52,41	51,80	51,02	51,02	51,48					

Ungerechnete Preise in RM/DM je 100 kg	
37,05	36,76
74,80	74,80
51,80	52,41
78,98	77,78
33,06	32,69
86,28	85,08
74,80	74,80
53,61	53,98
80,46	79,68
38,70	38,06
31,84	31,57
70,99	70,92
53,43	54,44
79,72	81,02
38,70	38,43
28,82	29,26
68,19	68,86
70,99	70,92
51,48	51,80
76,95	76,92
38,70	38,89
31,84	31,67
70,99	70,92
53,43	54,63
79,72	81,94
38,70	39,19
28,82	29,07
68,19	68,9
70,99	70,92
51,48	51,80
76,95	76,92
38,70	39,19
31,84	31,67

Prozentuale Entwicklung der Zuckerpreise auf Goldbasis, 1938 = 100



Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Zucker auf Goldbasis, 1929-36 = 100

